

## AZ-SERIE: FLÜCHTLINGSPATEN IN AACHEN

# Mein Pate und ich!

Es ist ein Projekt, bei dem vor allem das Zwischenmenschliche im Mittelpunkt steht: Annika Reisch hat an der Fachhochschule Aachen Communication and Multimedia Design studiert. Für ihre Bachelorarbeit hat die Studentin sich mit verschiedenen Patenprojekten für Flüchtlinge in der Städteregion Aachen beschäftigt. Ihre Fragestellung: Was bewegt Aachener dazu, selbst aktiv zu werden und sich für Flüchtlinge vor Ort einzusetzen? Wie gestaltet sich die Patenschaft? Welche Schwierigkeiten müssen überwunden werden? Und nicht zuletzt: Wie können beide Seiten von der Patenschaft profitieren?

Auf dieser Seite stellen wir die beiden Paare Niklas und Alimou sowie Adam und Julius vor, die sich über die „Bürgerstiftung Lebensraum Aachen“ kennengelernt haben, die Patenschaften für Flüchtlinge stiftet und unterstützt.

Haben auch Sie Interesse daran, eine Patenschaft einzugehen oder wollen Sie mehr über die „Bürgerstiftung Lebensraum Aachen“ und ihre Projekte erfahren? Informationen finden Sie unter [www.buergerstiftung-aachen.de](http://www.buergerstiftung-aachen.de) oder auf der Facebook-Seite [www.facebook.com/buergerstiftungaachen](http://www.facebook.com/buergerstiftungaachen).



**ALIMOU UND NIKLAS**

... sind froh darüber, sich kennengelernt zu haben.

Foto: www.upmacher.de (Germain Hadasch)

## Verschiedene Kulturen, gemeinsame Leidenschaft

Niklas ist Pate des jungen Guineers Alimou und hofft auf mehr junge Menschen, die sich auf das **Abenteuer einer Flüchtlingspatenschaft** einlassen.

VON ANNIKA REISCH

**Aachen.** Alimou ist vor eineinhalb Jahren von Guinea nach Deutschland geflohen. Im September 2016 hat der 18-Jährige seinen zwei Jahre älteren Paten Niklas kennengelernt. Mittlerweile treffen sich beide regelmäßig – nicht zuletzt dank des gemeinsamen Hobbys Fußball ist eine enge Freundschaft entstanden.

Alimou und Niklas haben sich durch die „Bürgerstiftung Lebensraum Aachen“, die Patenschaften für Flüchtlinge stiftet und unterstützt, kennengelernt. Niklas wollte vor dem Hintergrund der Flüchtlingskrise in Deutschland ein Zeichen setzen und einem Flüchtling das Ankommen in Aachen erleichtern. „Ich selbst hatte das Glück, ohne größere Sorgen und in einem sicheren Umfeld in Aachen aufwachsen zu können. Deswegen möchte ich jetzt jemandem, der dieses Glück nicht hatte, helfen, sich in Aachen zurecht zu finden“, sagt der 20-jährige Student.

Vor dem ersten Treffen waren beide aufgeregt, und Niklas gibt zu, dass er nicht ohne Erwartungen an die Patenschaft he-

„Ich selbst hatte das Glück, ohne größere Sorgen und in einem sicheren Umfeld in Aachen aufwachsen zu können. Deswegen möchte ich jetzt jemandem, der dieses Glück nicht hatte, helfen (...).“

**NIKLAS, STUDENT AUS AACHEN**

rangegangen sei. So habe er etwa gehofft, dass Alimou ähnliche Interessen hat – was sich schnell bestätigte. Die beiden teilen die Leidenschaft für Fußball, haben inzwischen schon oft Spiele gemeinsam im Fernsehen verfolgt. Auch ein Spiel auf dem Aachener Tivoli haben sie gemeinsam besucht.

Allerdings ist Alimou nicht nur froh über die gemeinsame Freizeit, sondern auch dankbar, dass Niklas ihn etwa im Fach Mathematik unterstützt. „Ich kann ihn immer um Hilfe bitten“, sagt der junge Guineer, der momentan in Aachen zur

Schule geht. Für seine Zukunft hat Alimou bereits eine konkrete Vorstellung: Nach seinem Schulabschluss möchte er eine Ausbildung zum Straßenbauer machen.

Niklas würde sich wünschen, dass sich noch mehr junge Menschen für eine Patenschaft entscheiden. „Wenn man im gleichen Alter wie der Geflüchtete ist, ist man sich näher, hat ähnliche Interessen und kann sich auch besser in den Anderen hineinversetzen“, sagt Niklas.

Sowohl für Alimou als auch für Niklas ist die Patenschaft eine Bereicherung, denn sie freuen sich gemeinsam über die Fortschritte, die Alimou macht. „Es sind die kleinen Momente, die es schön machen“, sagt Niklas – und freut sich auf die weitere Zeit mit Alimou.

### VIDEO



Video im Internet: [www.az-web.de](http://www.az-web.de)

## Mit gemeinsamen Aktivitäten in Richtung Integration

Adam und sein Pate Julius freuen sich auf ihre **regelmäßigen Treffen**

VON ANNIKA REISCH

**Aachen.** Der 18-jährige Eritreer Adam kam vor rund eineinhalb Jahren nach Deutschland. Im Oktober 2016 lernte er in Aachen dank des Patenprojektes der „Bürgerstiftung Lebensraum Aachen“ seinen Paten Julius kennen.

Die großen Flüchtlingswellen in den Jahren 2015 und 2016 hatten den 55-Jährigen dazu animiert, sich darüber zu informieren, welche Hilfsprojekte für Flüchtlinge in Aachen existieren, er wollte sich gerne selbst engagieren. Seine Recherche brachte ihn letztlich zur Bürgerstiftung, die Patenschaften für Flüchtlinge organisiert und begleitet. Im Oktober vergangenen

Jahres lernte er durch dieses Projekt dann den jungen Eritreer Adam kennen.

Seit dem ersten Treffen, das in Adams Jugendwohngruppe stattfand, sehen sich die beiden

„Man hat das Gefühl, dass man sich gegenseitig auf die Treffen freut. Ich habe ein gutes Gefühl.“

**JULIUS, SEIT OKTOBER 2016 PATE FÜR DEN 18-JÄHRIGEN ERITREER ADAM**

nun regelmäßig ein bis zwei Mal wöchentlich. Die beiden gehen häufig spazieren, besuchen unter anderem schon gemeinsam den Aachener Weihnachtsmarkt und den Aachener Dom. Außerdem unterstützt Julius Adam auch so gut wie möglich bei schulischen Themen – und lernt gemeinsam mit ihm Deutsch. Aufgrund der kalten Temperaturen im Winter waren Julius und Adam bei ihren gemeinsamen Aktivitäten bislang allerdings etwas eingeschränkt, daher freut sich Julius nun besonders auf die wärmeren Temperaturen im Sommer. „Da ergeben sich einfach mehr Möglichkeiten“, sagt der Aachener.

Julius unterstützte Adam in der Vergangenheit auch bei der

Suche nach einer Praktikumsstelle in einer Schneiderei – ein Praktikum, das für Adam schließlich sehr erfolgreich verlief. Als nächstes wird er ein Praktikum in einer Gärtnerei absolvieren, da er sich gut vorstellen kann, später einmal als Gärtner zu arbeiten.

Neben den gemeinsamen Unternehmungen mit Adam sind Julius bei der Patenschaft auch die Schulungen und Gruppentreffen mit den anderen Paten, die von der Bürgerstiftung organisiert werden, sehr wichtig. Er kann sich durchaus auch vorstellen, sich zukünftig häufiger auch mit anderen Paten und deren Schützlingen zu treffen.

Adam ist froh darüber, Julius als Paten an seiner Seite zu haben, da er ihn nicht nur in verschiedenen Bereichen unterstützt, sondern sie gemeinsam auch schöne Dinge erleben und viel Spaß haben.

Auch Julius stellt fest, dass Adam und er charakterlich auf einer Wellenlänge liegen – obwohl sie sich noch nicht lange kennen. „Man hat das Gefühl, dass man sich gegenseitig auf die Treffen freut“, sagt Julius. „Ich habe ein gutes Gefühl.“

Beide wollen sich auch weiterhin regelmäßig treffen und freuen sich darauf, in den wärmeren Monaten auch einmal einen ganzen Tag lang etwas unternehmen zu können.



**JULIUS UND ADAM**

... trennen zwei Köpfe Größenunterschied.

Foto: www.upmacher.de (Germain Hadasch)

### VIDEO



Video im Internet: [www.az-web.de](http://www.az-web.de)